



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Mai 2023 · 13. Jahrgang · 151. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

## Und das steht drin

- Grüne Pflege – S. 4
- Gemäßigter Theo – S. 5
- Gesunde Schale – S. 6
- Goldner Podcast – S. 8
- Gebär-Ende – S. 10

## Wie sozial bleibt Berlin?

Ein langer Weg liegt vor der Gesellschaft, um Obdachlosigkeit zu beenden. Bezahlbare Wohnungen werden benötigt und Geld für Menschen, die in Krisen geraten und Unterstützung brauchen. »Housing First« ist eine große Herausforderung. Bis 2030 soll es keine Obdachlosigkeit mehr geben, fordern politisch bewegte Menschen, um die Misere zu beenden.

Es wird sich zeigen, wie der neue Senat sich dieser Herausforderung stellt. Versprochen wird weiterhin Soziales. Mehr Wohnungen natürlich sowieso. Davon haben die Berlinerinnen und Berliner allerdings schon viel gehört und praktisch nichts erfahren.

Für unsere tief gesplattene Stadtgesellschaft, in der die Schere zwischen Arm und Reich weiter klappt, ist es wenig hilfreich, Menschen ohne Wohnung als Problem darzustellen und gegen andere Wohnungssuchende auszuspielen. Schließlich geht es für alle um ein gutes Leben und eine gute Arbeit für gutes Geld.

Thomas Hinrichsen



DAS neue Bezirksamt mit BVV-Vorsteher Oeverdieck und Bürgermeister Oleg Demchenko (3. v.l.) Foto: mr

## BVV wählt neues Bezirksamt

Martin Hikel wird als Bezirksbürgermeister bestätigt

Zum Auftakt der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 26. April begrüßte Bezirksbürgermeister Martin Hikel seinen Kollegen Oleg Demchenko aus der ukrainischen Stadt Pervomajsk. Der war gekommen, um sich für die Hilfe der Neuköllner zu bedanken, die Anfang April einen Konvoi mit Hilfsgütern geschickt hatten. Seine Verwaltung stehe vor großen Herausforderungen, weil die kleine Stadt mit 78.000 Einwohnern derzeit rund 15.000 Binnenvertriebene versorge. Diese Hilfe komme den Bedürftigen seiner Stadt zugute. In einer Freundschaftserklärung, die am 1. April von den beiden Bürgermeistern unterzeichnet wurde, wird besiegelt, dass der Beistand so lange weitergehen soll, bis die humanitäre Krise überwunden ist. Angestrebt ist darüber

hinaus eine dauerhafte Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen. Die Wiederholungswahl hat auch die Neuköllner Politik durch einander gewirbelt. Die CDU ist mit 17 Verordneten die größte Fraktion und hat damit Anspruch auf zwei Stadtratsposten, die SPD muss einen abgeben. Mit der Mehrheit von 40 Stimmen wurde

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) in seinem Amt bestätigt. 11 Bezirksverordnete stimmten gegen ihn. Ahmed Abed (Linke) sagte im Vorfeld, dass Hikel die Stimmen der Linken nicht bekommen werde, und begründete das mit den Verbundeinsätzen des Bezirksamtes sowie der mangelnden Unterstützung des Enteignungsvolksentscheids.

mr

Fortsetzung S.3

## Kontroverser Obdachlosenleitfaden

Ein langer Weg zur Lösung des Wohnraummangels

Die einen stören sie, die anderen schauen weg, nur wenige helfen ihnen, den Obdachlosen. Bestmögliche Unterstützung bieten hauptsächlich Menschen aus sozialen Berufen in ihrer praktischen Arbeit sowie ehrenamtliche Helfer. Politiker versprechen, zur Verbesserung der Situation der

Obdachlosen ihr Bestes zu tun. Jetzt hat Bezirksstadtrat Falko Liecke (CDU) vor seinem Wechsel in die Landespolitik noch einen Leitfaden für den Fortgang mit obdachlosen Menschen herausgebracht, den ersten aller Berliner Bezirke, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Er zog damit

Kontroversen auf sich. Neben einer Bestandsaufnahme sieht der Leitfaden im Kern zwei Maßnahmen vor: Den Obdachlosen soll geholfen werden. Dazu findet aufsuchende Sozialarbeit statt, die auch auf Beratungsstellen hinweist. Es wird Verständnis für die Situation wohnungsloser Menschen signalisiert.

Auf kontroverse Diskussionen stößt allerdings alles weitere. Der Leitfaden benennt zum Beispiel Brennpunkte, an denen wohnungslose Menschen die Öffentlichkeit zu stören scheinen. Dazu zählen Kinderspielplätze, Parkanlagen und Friedhöfe.

th  
Fortsetzung S.3

# Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Remppe



**Neuköllner Tageblatt**  
 Amtlicher Stadt-Anzeiger  
 mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Rätibliche Verwaltung,  
 das Polizei-Präsidium und das Amtsgericht in Neukölln,  
 sowie für den Amtsbezirk Berlin-Orl.  
 Druck und Verlag von **Mier & Grafmann** in Neukölln, Bergstraße 35-36.  
 Erscheinungstag: 18. Mai 1923  
 Preis: 10 Pfennig



**Neuköllnische Zeitung**  
 Amtliches Organ  
 der Rätiblichen und Polizei-Verörden, sowie des Amtsgerichts zu Neukölln mit rechtsverbindlicher Publikationskraft.  
 Herausgeber und Verleger: Otto Wendt.

**Neuköllner Tageblatt  
 Donnerstag, 3.5.1923  
 Die Nachtigallen** sind in diesen Tagen aus dem Süden zu uns zurückgekehrt und zwar um eine Woche später als in den letzten Jahren. Die kalte, unfreundliche Witterung, die auch in den Menschen die richtige Freude an der jungen Natur nicht aufkommen läßt, hat jedenfalls auch die »Königin der Sänger« zurückgehalten.

**Neuköllnische Zeitung  
 Sonnabend, 5.5.1923  
 Zur Aufteilung des Tempelhofer Feldes.** Das Städtebauamt der Stadt Berlin teilt mit: Nach langen Verhandlungen ist es gelungen, die bisher dem Reichswehrministerium gehörige Fläche des Tempelhofer Feldes für die Stadt zu erwerben. Der Magistrat hat in seiner Sitzung am 2. Mai dem Ankauf bereits zugestimmt, so daß nur noch die Genehmi-

gung der Stadtverordnetenversammlung und des Ministers ansteht. An der Genehmigung ist nicht zu zweifeln. Damit ist der erste Schritt getan zu einer großzügigen Ausgestaltung des Tempelhofer Feldes, wie sie vom Städtebauamt geplant wird. Nach diesem Plan soll der Hauptteil des Geländes als freie Fläche für die Benutzung der Bevölkerung erhalten bleiben. Ein Teil soll als Flughafen für den Personenverkehr ohne Industrieanlagen und ein weiterer Teil als Ausstellungsgelände ausgewiesen werden.

**Neuköllner Tageblatt  
 Dienstag, 8.5.1923  
 Der deutsche Muttertag.** Die im Gange befindliche Bewegung zur Einführung eines deutschen Muttertages zieht erfreulicherweise auch in Groß-Berlin immer weitere Kreise. Es wird in aller Stille fleißig gearbeitet. Verschiedene Wohl-

fahrtsverbände bringen der Sache rege Teilnahme entgegen. Auch die Behörden, insbesondere die kirchlichen Behörden, haben die Einbürgerung der schönen Sitte durch Genehmigung einer Werbung im größeren Stile gefördert. Auch von Seiten der Schriftsteller und Gelehrten sind zum Teil begeisterte Zustimmungen erfolgt. In diesem Jahre soll der erste deutsche Muttertag am Sonntag, den 18. Mai stattfinden.

**Neuköllner Tageblatt  
 Donnerstag, 10.5.1923  
 Von seinem Vater in einem Schanklokal in der Hermannstraße ausgesetzt** wurde am 23. Januar ein 3 bis 4 jähriger Knabe. Alle behördlichen Nachforschungen über die Herkunft des Knaben waren bisher ergebnislos. Der Vater soll ein gewisser Wilhelm Loeser oder Loefler sein und sich zeitweilig in Neukölln

aufgehalten haben, während die Mutter etwa November 1921 verstorben sein soll.

**Neuköllnische Zeitung  
 Freitag, 18.5.1923  
 Was ein Kamel verdient.** Das Kamel Rosa aus dem Zoologischen Garten in Halle ist von seinem Direktor Dr. Kniesche zu Filmzwecken nach Berlin verliehen worden. Das Kamel verdient hier ein Tageshonorar von 100 000 Mk., außerdem freie Beköstigung und Reisediäten. Allerdings fließen die schönen Einnahmen nicht dem Tiere selber zu, das die Arbeit leisten muß, - es ist eben ein Kamel. Aber für den Zoologischen Garten in Halle bedeutet diese Gastspielreise eines seiner Mitglieder einen ganz erwünschten Zuschuß.

**Neuköllner Tageblatt  
 Freitag, 18.5.1923  
 In schamloser Weise** verrichtete der 21 Jahre

alte Buchdruckereihilfsarbeiter Edwin Mielke, Kottbuser Damm 75 wohnhaft, am helllichten Tage am Kottbuser Damm auf offener Straße seine Notdurft. Vorübergehende Passanten nahmen an diesem Treiben Anstoß und einer derselben, der Schneidermeister Paul W. machte ihm Vorhaltungen. M. fiel daraufhin über W. her und versetzte ihm mehrere Faustschläge ins Gesicht. Ein hinzukommender Polizeibeamte nahm den M. fest. Hoffentlich wird das Gericht dem jungen Mann durch eine empfindliche Strafe etwas Anstand beibringen.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1923 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

## Berlin ist die Hauptstadt der Nachtigallen

### Die Königin der Nacht liebt struppiges Grün

In Berlin gibt es mehr Nachtigallen als in ganz Bayern. Der unscheinbare Vogel mit dem virtuoson Gesang liebt Brachen mit reichlich Gestrüpp, Unterholz und Hecken, wie es sich entlang von Kanälen und an Bahndämmen, aber auch in vielen naturbelassenen Berliner Parks oder alten Friedhöfen findet. Aufgeräumtes mag die Nachtigall nicht, der deutsche Ordnungssinn ist ihr natürlicher Feind. Sänger sind ausschließlich die Männchen, Zweck der Nachtgesänge ist natürlich die Partnerwerbung. Während das Weibchen irgendwo im

Gebüsch lauscht, flötet Herr Nachtigall, was das Zeug hält. Bis zu 260 unterschiedliche Strophentypen hat er drauf. Manchmal mehr als 21 Stunden am Stück. Wenn sie ihn erhört hat, kümmert sich das Paar um den Nestbau. Die nächtlichen Liebeslieder verwandeln sich dann in aggressiveren Reviergesang. Hinzu kommt später im Jahr der Gesangsunterricht der männlichen Nachkommen: Deren Gesang entsteht aus Vaters Vorbild, Mitge-

hörtem aus der Nachbarschaft und eigenen Kompositionen. Berlin hat mit 1.300 bis 1.700 Brutpaaren eine vergleichsweise hohe Nachtigallpopulation. Und sie wächst laut der Berliner Naturschutzbehörde um etwa sechs

Prozent jährlich. Unter Ornithologen gilt Berlin als die »Hauptstadt der Nachtigallen«. Doch der Lebensraum der Nachtigallen Berlins verändert sich: Durch das umfangreiche Baugehen nimmt die Anzahl von Flächen, die mit dichter Spontanvegetation bewachsen sind, deutlich ab. Auch Parkanlagen, die der Nachtigall neben Friedhöfen wertvolle Lebensräume bieten, unterliegen einem zunehmenden Nutzungs- und Pflegedruck. Dichtes Unterholz mit schützender Laubschicht und up-

piger Krautvegetation, in denen die Nachtigall ihr Nest aus altem Laub und Gräsern baut, werden häufig weggepflegt. Störungen durch Besucher und Hunde in den Gehölzstrukturen tun ihr Übriges. Notwendig für den Erhalt der Lebensräume ist eine naturnahe Pflege von Grünanlagen, die Laub und Spontanvegetation ertragen und als Bereicherung erkennen kann. Notwendig ist auch die Ausweisung neuer Grünanlagen, damit die menschlichen und tierischen Einwohner in der stetig wachsenden Metropole Grün erleben. mr



KLEINER großer Sänger. Foto: NaBu

## Keine Gewöhnung

Wohnungslosigkeit steigt

Fortsetzung von S. 1

An diesen Örtlichkeiten sollen zunächst Sozialarbeiter aufsuchend tätig werden und auf Anlaufstellen und Alternativen aufmerksam machen.

Danach kommt das Ordnungsamt, wohl auch mit Unterstützung der Polizei, und sorgt für die Räumung. Menschen aus anderen Ländern werden zur Rückkehr aufgefordert, da ihnen keine Sozialleistungen zustehen.

Aus normalerweise gut unterrichteten Kreisen erfuhr KIEZ UND KNEIPE, dass im Bezirksamtskollegium die Wohnungslosigkeit sehr ernst genommen wird, auch das Engagement von Falko Liecke wird erwähnt, vor allem aber die einfühlsame Arbeit der Menschen in der Abteilung Soziales. Doch woher den nicht vorhandenen Wohnraum nehmen, lautet auch unter den Bezirksstadträten die große Frage.

Die Linke hebt in der BVV und in ihren Aktionen genau das hervor. Wegen steigender Mieten und sinkender Löhne laufe bereits die allgemeine Verdrängung von Menschen, denen nicht erst in der Inflation das Leben zu teuer werde.

Mehr Tiny Houses als »Safe Places« dürfe nicht die Dauerlösung sein. Genauso sehen das die Aktivist:innen der Bewegung »Housing First«, die von Politik und Gesellschaft fordern, bis 2030 die Obdachlosigkeit zu beenden.

Die Jahresgesamtzahl wohnungsloser Menschen ist nach Schätzung der »Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe« von 237.000 im Jahr 2018 auf 256.000 im Jahr 2020 gestiegen, das ist ein Gesamtanstieg von acht Prozent. Dauerhafter Wohnraum wurde allerdings überwiegend noch nicht geschaffen. Zum Stichtag 31. Januar 2022 waren demnach in Deutschland rund 178.000 Personen wegen Wohnungslosigkeit untergebracht, beispielsweise in vorübergehenden Übernachtungsmöglichkeiten oder in Not- und Gemeinschaftsunterkünften.

[www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/laemter/amt-fuer-soziales/hilfe-zum-lebensunterhalt-und-grundsicherung/artikel.286707.php](http://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/laemter/amt-fuer-soziales/hilfe-zum-lebensunterhalt-und-grundsicherung/artikel.286707.php)

## Das Leid der Zwangsarbeiter

Gedenktafel am Standort eines ehemaligen Lagers in Britz

Zwangsarbeiter gab es während des Zweiten Weltkrieges in jeder Nachbarschaft, auch in Britz. In der Onkel-Bräsig-Straße befand sich ein Lager mit 18 Plätzen, in dem Frauen und Männer aus Polen und der damaligen Sowjetunion unter menschenunwürdigen Bedingungen existieren und in der Britzer Siedlung Zwangsarbeit leisten mussten.

Am 24. April, 78 Jahre nach der Befreiung des Lagers durch die Rote Armee, enthüllten die Neuköllner Kulturstadträtin Karin Korte und die Vizepräsidentin des Berliner Abgeordnetenhauses, Bahar Haghani-pour, eine Gedenktafel neben dem ehemaligen Standort, um an diese Geschichte zu erinnern, die vielen nicht mehr geläufig ist. Rund 120 Personen hatten sich zu diesem Anlass in der Onkel-Bräsig-Straße zusammengefunden. Die Gruppe »Querbeet« begleitete musikalisch die Feierstunde.

»Diese Tafel geht über das Erinnern an einen historischen vergangenen Standort hinaus«, sagte Jürgen Schulte von der Initiative »Hufeisern gegen Rechts«, die das

Gedenken initiiert hat. Sie solle nicht nur ein Mahnmal gegen den heute betriebenen Geschichtsrevisionismus sein, sondern auch daran erinnern, »dass Rassismus und völkische Anschauung die ideologische Grundlage bildeten, die in letzter Konsequenz den zivilisatorischen Rückfall in eine Gesellschaft der Barbarei begründete.« Er dankte den Anwohnern der Hufeisen- und Krugpfuhlsiedlung, »die die Errichtung der Tafel mit ihrer Spende erst möglich gemacht haben, im Sinne einer Erinnerungskultur, die Geschichte als Zündstoff für das heutige Handeln be-greift.«

Auch Karin Korte dankte allen, die »ihr Fähnchen nicht in den Wind hängen, sondern das Banner des Gemeinsinns zum Wohl des ganzen Bezirks eindeutig positionieren«, denn um eine lebendige Erinnerungskultur zu entwickeln, brauche es die engagierte Bürger-schaft.

»Aus der Vergangenheit wächst unsere Verantwortung«, sagte Bahar Haghani-pour und schlug den Bogen zu den Anschlägen, die von rechten Gewalttätern nach wie vor verübt werden. Deshalb sei die Arbeit des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum Neuköllnkomplex wichtig.

Die Geschichte der Zwangsarbeit in der Hufeisensiedlung hat die Initiative »Huf-



ERINNERN.

Foto: mr

eisern gegen Rechts« in der Begleitbroschüre »Zwangsarbeit in der Hufeisensiedlung – eine verdrängte Geschichte« aufgearbeitet, die zu einer gleichnamigen Ausstellung am Platz der Hufeisentreppe im Jahr 2021 erschien. mr

## Bäume, Blüten und Posten

Neue Verantwortlichkeiten im Bezirksamt

Fortsetzung von S. 1

Auch die AfD wollte gegen Hikel stimmen. Ihr Fraktionsvorsitzender Julian Potthast warf zudem der CDU vor, Wähler-täuschung zu betreiben.

Neu ins Bezirksamt gewählt wurde Gerrit Kringel, der bisherige Fraktionsvorsitzende der CDU. Er übernimmt zukünftig das Ordnungsamt und wird außerdem stellvertretender Bezirksbürgermeister. Für ihn stimmten 34 Verordnete, zehn votierten mit nein, sechs enthielten sich.

Sarah Nagel (Linke), die bisher für die Ordnung

zuständig war, kümmert sich zukünftig um den Geschäftsbereich Jugend. Karin Korte (SPD), die für Bildung, Schule, Sport und Kultur verantwortlich ist, und Jochen Biedermann (Grüne), zuständig für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, behalten ihre Ämter. Die bisherige Stadträtin für Jugend und Gesundheit, Mirjam Blumenthal (SPD), ist künftig nicht mehr im Bezirksamt vertreten.

Sozialstadtrat Falko Liecke (CDU) wechselt als Jugendstaatssekretär in die Senatsverwal-

tung. Sein Nachfolger, der dann die Ressorts Gesundheit und Soziales übernehmen wird, wird erst in der nächsten BVV-Sitzung im Mai bestimmt.

»Seit vielen Jahren werden in Neukölln mehr Bäume gefällt als neu gepflanzt«, teilte Umweltstadtrat Jochen Biedermann auf eine mündliche Anfrage von Elfriede Manteuffel (CDU) mit. Im letzten Jahr waren es 594, dem stehen 159 Neupflanzungen gegenüber. Mit dem Aktionsprogramm »Wurzeln schlagen« solle

diesem Trend aber entgegengewirkt werden. So ist die Neuanpflanzung von rund 300 Straßenbäumen geplant, die Hasenheide bekommt etwa 230 zusätzliche Bäume. In diesem Rahmen sollen auch die Bedingungen für die Bestandsbäume durch Vergrößerung der Baumscheiben oder Flächenentsiegelung verbessert werden.

Um Schwierigkeiten bei der Genehmigung der 67. »Britzer Baumblüte« ging es bei der Großen Anfrage der SPD. Die wesentlichen Randbedingungen seien bereits

im Vorfeld abgestimmt und bekannt gewesen, so dass auch der Aufbau bereits im Vorfeld beginnen konnte. Dennoch sei es zu Missverständnissen und Reibungsverlusten gekommen, bedauerte Biedermann. Eine Nachbesprechung hierzu zwischen dem Bezirksbürgermeister, dem Veranstalter und ihm seien bereits verabredet. Dafür, dass die Britzer Baumblüte auch im kommenden Jahr stattfinden kann, wolle er sich gemeinsam mit dem Bezirksbürgermeister einsetzen, versprach er. mr

## Bessere Pflege für den öffentlichen Raum

Oft fehlt es am Geld und an sinnvoller Planung

Berlin ist anspruchsvoll bezüglich der Pflege seiner Grünflächen – zumindest laut seines zweihundert Seiten starken Handbuchs »Gute Pflege« mit Pflegestandards für Grün- und Freiflächen. Tatsächlich fehlt es aber an Geld, Personal und manchmal auch am Plan.

Das Weigandufer hat wieder die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Dieses Mal wurde eine Strauchrabatte nicht komplett gerodet, sondern so stark ausgedünnt, dass nur noch einzelne Triebe stehenblieben. Es gab eine Entschuldigung und eine Benjeshecke aus dem Schnittgut.

Das Pflaster des Karl-Marx-Platzes soll erneuert und das Regenwasser den Gehözen an der Ostseite zugeführt werden. Das wäre eine pragmatische Lösung, die dem Marktbetrieb Rechnung trägt, die Bäume erhält und neue Bänke

schafft. Die alte Brunnenschale aus Kalkstein findet wohl auch noch einen Standort.

Um die entlang der Hauptstraße installierten Fahrradbügel bilden sich Müllinseln – eine neue Aufgabe für BSR-Handreiniger.

Der Körnerpark ist über- und fehlgenutzt. Einzelne Wege erhielten eine neue Deckschicht. Allerdings haben nicht alle die gleiche Farbe. Es gibt neben gelbem Promenadengrand auch grauen Splitt. Weniger wäre hier besser.

Dies gilt auch für die Aufstellung von Spritzencontainern für Drogenabhängige in den Parks.

Nachdem die Wiederbelebung der Warthe-straße als Promenade wegen Parkplatzverlusts keine Mehrheit gefunden hat, wird nun der Wartheplatz umgestaltet. Dabei wurde ein intaktes

Mosaikpflaster aufgehoben – zu Gunsten einer neuen wassergebunden Wegedecke. Hier hätte ein verbesserter Zugang frei von parkenden Autos ausgereicht.

Notwendig wäre eine Überarbeitung des pfützreichen Grünens

dem Eduard-Müller-Platz an der Silbersteinstraße ist wünschenswert. Am Platz wurde jetzt das Nötigste getan.

Der Erhalt der kalksteingefassten Beete aus der Nachkriegszeit an der Hermannstraße

ter- und Blumenmischung.

Ein »tiny forest« aus kleinen Heistern an der südlichen Oderstraße schadet nichts. Aber bei Sträuchern und Gehölzaufwuchs am Parkplatz zum Werner-Seelembinder-Sportpark hätte eine Pflege ökologisch mehr Sinn ergeben als eine Rodung.

Die Böschung hinab zum Tempelhofer Feld wird unterschiedlich genutzt – als Abkürzung zur Wiese oder Drogenversteck. Künftig dicht oder licht?

Nach übermäßigem Rückschnitt ist die Wiederbepflanzung angesagt. Allerdings werden auch zusätzliche Metalltreppen unterhalb der Zauntore bei Aller- und Okerstraße überlegt.

Aber was sind Metalltreppen gegen die erneuerte Absicht, das Feld zu bebauen?

Marlis Fuhrmann



EDUARD-MÜLLER-PLATZ.

Foto: mr

Weges und besonders des Anschlusses zur Netzstraße.

Ein Plan für den Umgang mit Anlagen wie

fordert weitere Bemühungen wie eine neue Bepflanzung oder die Einsaat mit einer bienenfreundlichen Kräu-

## Noch Gnadenfrist für den Emmauskirchhof

Wenig sozialer Bbauungsplan fällt im Ausschuss durch

Die Debatte um die Bebauung von Teilen des Emmauskirchhofs an der Hermannstraße geht in die nächste Runde. In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 11. April wurde nach kontroverser Diskussion den Plänen der Vovonia-Tochter »Buwog« eine klare Absage erteilt.

Seit den 1980er Jahren wurde dieser Teil des Friedhofs sich weitgehend selbst überlassen. Zu den dickstämmigen Laubbäumen, die einst für den Friedhof gepflanzt wurden, gesellt sich nun ein junger Wald mit dichtem Unterholz, ein Paradies für Insekten, Pilze und Vögel.

Die »Buwog« hat das Gelände sowie eine angrenzende Brache 2016 gekauft und will im kommenden Jahr mit dem »Projekt Neumarien« beginnen. Sieben fünfstöckige Gebäuderiegel

mit insgesamt 650 Wohnungen, einer Mischung aus Eigentum, frei und gefördert, will das private Wohnungsbauunternehmen hier errichten, mit samt Tiefgaragen und befestigter Durchwegung.

Zum Auftakt der Sitzung präsentierte Thomas Mahler, Standortleiter der »Buwog« in Berlin das Vorhaben in rosigen Farben. Es gehe nur um 30 Prozent der Fläche, die bebaut werden solle, die Alleen mit den Linden blieben erhalten, ebenso eine 200jährige Eiche, um die herumgebaut werde. Überhaupt werde erst mit diesen Maßnahmen das Gartendenkmal wiederhergestellt und erlebbar gemacht. Für abgeholzte Flächen werde darüber hinaus ein Ausgleich geschaffen – auf der Rudower Höhe.

»Berlin braucht bezahlbaren Wohnraum, aber angesichts der Klimakrise

auch Grünflächen, ein schier unauf lösbares Dilemma«, sagte Baustadtrat Jochen Biedermann (Grüne).

»Gegen Sozialwohnungen auf der Brachfläche haben wir gar nichts einzuwenden«, sagte ein Sprecher der Initiative

Haushalte mit hohem Einkommen, wobei fraglich sei, ob die »Buwog« Eigentumswohnungen überhaupt loswürde. Auf dem gegenüber dem Emmauskirchhof liegenden »Wohnpark St. Marien« stehen fast 70 Wohnungen leer – ver-

der Nähe dokumentiert, die stattdessen für sozialen Wohnungsbau in Frage kämen, und fordert vom Bezirk eine entsprechende Machbarkeitsstudie. Außerdem habe man mit verschiedenen Stiftungen gesprochen, die sich vorstellen könnten, den Wald zu kaufen, um ihn zu erhalten. Diesem Ansinnen erteilte Mahler aber umgehend eine Absage.

Am Ende wurde ein Antrag der SPD angenommen, der im Bbauungsplan die Möglichkeit einer Neuaufteilung der Baumasse vorsieht, um einen größtmöglichen Kompromiss zwischen Waldschutz und sozialem Wohnungsbau zu erzielen.

In der Bezirksverordnetenversammlung vom 26. April wurde diesem Antrag ebenfalls zugestimmt.

mr



EMMAUSWALD.

Foto: Initiative Emmaus bleibt

»Emmaus bleibt«. Auf der Fläche des Emmauswalds selbst gehe es nun einmal nicht um bezahlbaren Wohnraum. Neukölln brauche aber nicht noch mehr Eigentumswohnungen für

mutlich, weil sich kaum jemand die Quadratmeterpreise von 20 bis 25 Euro Warmmiete leisten kann.

Die Initiative hat ihrerseits eine Reihe bereits versiegelter Flächen in

## Umstrittene Straßennamen in Neukölln

Theodor Fontane

Der Politikwissenschaftler Felix Sassmannshausen hat ein Dossier erstellt, in dem er Straßennamen mit antisemitischem Bezug in den Blick nimmt. In Neukölln hat er dabei 18 Straßen und Plätze identifiziert, deren Namensgeber antisemitische Verstrickungen haben.

Die KIEZ UND KNEIPE stellt in den kommenden Ausgaben die Namensgeber vor.

Die Fontanestraße, benannt nach dem Dichter Theodor Fontane, verläuft als Verlängerung der Schillerpromenade zwischen Selchower Straße und Karlsgartenstraße. Theodor Fontane zählt zu den bedeutendsten Erzählern des poetischen Realismus im 19. Jahrhundert.

Geboren am 30. Dezember 1819 in Neuruppin als Sohn des Apothekers Louis Henri Fontane, tritt er nach seiner Schulzeit zunächst in die Fußstapfen des Vaters und wird Apotheker. 1849 gibt er diesen Beruf auf und macht sich einen Namen als Kriegsberichterstatter, Journalist und Verfasser von Reiseliteratur wie den »Wanderungen durch die Mark Brandenburg«. Berühmt wird er allerdings durch seine Romane. Seine tragischen Schicksalsromane und Novellen wie »Effi Briest« und »Der Stechlin« gehen als Klassiker in die Literaturgeschichte ein.

In seinen Werken malt Fontane ein äußerst kritisches Zeitbild der damaligen preußischen



GEMÄLDE von Carl Breitbach.

Gesellschaft mit all ihren Zwängen und korsettartigen moralischen Vorgaben, die

besonders die Frauen einengten.

In Bezug auf seine Einstellung zu Juden wird Fontane von der Forschung bewertet als »Schriftsteller, der die verbreiteten Feindbilder und Vorurteile teilt und transportiert, ohne als engagierter Antisemit in Erscheinung« zu treten. In seinen Erzählwerken lassen sich antisemitische Impulse immer nur indirekt an der Darstellung jüdischer Figuren und an Äußerungen von Figuren über Juden beobachten.

Nur in seinen Tagebüchern und Briefen läßt er seinem Antisemitismus freien Lauf. Dort läßt er sich zu Aussagen

hinreißen wie: »Juden sind furchtbare Menschen und gehen mir auf die Nerven«. Gleichzeitig betont er, dass er von ihnen »nur Gutes erfahren« habe.

Er unterhält dauerhafte vertrauensvolle Beziehungen persönlicher und geschäftlicher Art zu Juden und vermeidet eine Stellungnahme in den öffentlichen Diskussionen um die »Judenfrage«, die sich im Berliner Antisemitismusstreit zuspitzen.

Seine Haltung ist ambivalent und nach den Maßstäben seiner Epoche als eher gemäßigt zu sehen.

Sassmannshausen schlägt daher eine Kontextualisierung des Namensgebers vor.

mr

## Endstation Sehnsucht

Von der Oper zur Parkbank

Früher war ich wer. Nach dem Musikstudium habe ich auf den Brettern der Welt Opernarien gesungen. Die Menge jubelte mir zu, und ich war beerauscht vom Applaus des Erfolges.

Herrliche Jahre waren das! Wenn auch die Weltenbummelei und der Prunk anstrengend waren, hätte ich sie nicht eine Sekunde lang gegen ein anderes Leben tauschen wollen.

Jetzt seht mich an. Verlottert und oll, ganz unten angekommen. Tagtäglich liege ich an der Bushaltestelle und bin darauf angewiesen, dass mich barmherzige Nach-

barn mit Essen versorgen. Ich schaffe es nicht mal mehr aufzustehen.

Die Füße schmerzen und verfärben sich schwarz. Die Kleidung schmutzig und zerrissen. Der Geruch den sie verströmt hält meine Mitmenschen auf Abstand. Gut auf der einen Seite als Schutz vor Verletzung und Ablehnung, schlecht auf der anderen, weil es doch sehr einsam macht.

Und selbst wenn es die Möglichkeit gäbe sich zu waschen, wäre dies zu meinem Innern nicht kongruent. Es fühlt sich nicht stimmig an, sauber zu sein, wenn das Innere so marodiert ist.

Der warme und stickige Zustand von Zersetzung und Finsternis würde mit der Erfrischung und Reinheit eines sauberen Körpers kollidieren. Ein Gefühl, es nicht verdient zu haben, sauber sein zu dürfen. Schwer zu beschreiben. Egal.

Aber wie nur war es so weit gekommen?

Behütetes Elternhaus, gute Schulbildung und einen akademischen Abschluss...hat alles nichts genützt. Der Wahnsinn macht davor nicht halt. Ich merke, wie sich mein Mund zu einem bitteren kleinen Grinsen verzieht.

Unzählige Aufenthalte in der Psychiatrie, zum

Schutz vor mir selbst, laut richterlichem Gutachten, prägten meine letzten zwanzig Jahre. Bipolare affektive Störung, wie es im Fachjargon heisst...pah.

Die Wohnung ist seit Jahren weg. Sowohl in guten als auch schlechten Zeiten habe ich es nicht mehr vermocht, sie in Schuss zu halten. Das Geld für die Miete wurde für andere Dinge ausgegeben, der Schuldenberg wuchs ins Unermessliche, und irgendwann brach alles über mir zusammen. Wie ein Kartenhaus.

In der Klapse können die mir auch nicht mehr

helfen. Unvermittelbar und austerapiert.

Aktuell habe ich eine schlechte Zeit. Ich vermisse mein altes Leben, meine Familie, meine Freunde...alle haben sie sich durch die Belastung unter meinen »guten« Zeiten abgewendet.

Mit dieser frostigen Nacht jedoch, stehen die Chancen gut, dass es bald überhaupt gar keine Zeiten mehr gibt. Kein auf und ab, keine Bürde, keine Belastung mehr, nur noch Stille und Frieden. Wie ein sanftes Hinübergleiten. Ich habe keine Angst.

mg

### SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

14.5 SPARGELESSEN ab 14 Uhr

Nicole Hofen/aka Mamma Berlin

Spargel in 4 Varianten

### HINTERZIMMER-WEINLADEN im LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus ökologischem Landbau

Orange & Natural Wines aus dem Alpe-Adria Raum

info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln  
Öffnungszeiten:  
Donnerstag bis Samstag von 16 - 23 Uhr  
Sonntags von 14 - 21 Uhr

## Neue Superschüsseln in der Emser

Gesundes bei »Tina's Superfood Deli«

Fliesen- und Kaminbau findet hier in der Emser Straße 46 nicht mehr statt, auch wenn das Schild über der Tür noch anderes vermuten lässt. Vielmehr hat vor wenigen Wochen ein sympathisches Tagesrestaurant Einzug gehalten, das in zwei kleinen Räumen vegetarische wie vegane Delikatessen anbietet und sich selbstbewusst »Tina's Superfood Deli« nennt. »Latino – Bio – Veggie – Glutenfrei – Regional« ist die klare Zielgruppen treffende Eigenbezeichnung des kulinarischen Konzepts, das bereits viele Fans gefunden hat, die sich gern korrekt und gesund und doch mit gewissem Pfiff beköstigen lassen.

In gemütlich entspannter Caféatmosphäre mit viel Grün von Efeu und aus Pflanzenampeln Rankendem (wenn gleich mitunter künst-

lich) wird von Koch Omar in der offenen Küche eine überschaubare, aber ausreichende

Twist zubereitet. Inhaberin Tina O'Meara und ihr Partner setzen dabei auf klare Preisge-

mit Bohnen, Kochbananen, Blattgemüsen, Pilzen, Reis, Salsa und Chipotle-Mandarinensauce oder die »Veggie Bowl der Woche« zu Buche. Spezialität und Aushängeschild des Delis sind jetzt schon die Arepas, kleine, gelbe, runde Fladen, bestehend aus Maismehl, Kurkuma und Pfeffer, die vor allem in Kolumbien beliebt sind und hier mit gezupften Austernpilzen, Kimchi-Slaw (Krautsalat), Kokosnussjoghurt und Chipotle-Mandarinensauce gefüllt auf den Tisch kommen – für je fünf Euro, wie auch der »Raw Beet Salad« mit Roter Bete, Karotte, Birne, Minze und Senf-Vinaigrette.

Als »Upgrade« zu diesen Gerichten lassen sich folgende Beilagen für drei Euro dazu- oder auch als einzelne Teller für je vier Euro beziehungsweise als

»Small Plates Selection« aus vier Tellern/Beilagen für 15 Euro bestellen: gegrillte Pilze, Kochbanane, mariniertes Tofu, Reis mit Bohnen, grüner Salat oder, ebenfalls sehr beliebt, Yuca-Fries (weiche, kartoffelähnliche Maniokwurzel-Pommes) mit pikanter Korianter-Knoblauch-Sauce. Eine Suppe gibt's auch und frisch gepresste Säfte, Tees oder diverse Biolimos bilden die Getränkebegleitung.

PR-Spezialistin Tina trifft mit ihrem Lokal gleich mehrere Nerven einer internationalen Foodgeneration, die mit einem unbelasteten Gefühl und doch inspiriert und gesättigt durch den Tag wandeln wollen.

hbl  
Tina's Superfood Deli,  
Emser Straße 46, Do – So  
14 – 20 Uhr, [www.tinas-berlin.com](http://www.tinas-berlin.com)



TIERLOS unter Ranken.

Foto: hbl

Auswahl an frischen »Superspeisen« mit lateinamerikanischem

staltung. Mit zehn Euro schlagen »Tina's Classic Bowl«, eine Schüssel

## Wachbleiben mit Musik und Trunk

Mitte Mai wird am »Sandmann« und Kranoldplatz aufgespielt

Zweiundvierzig Jahre ist es nun schon her, dass es nach verschiedenen

tiven Tresengeschäft tätig. Mit speziellen Events wurde das Trunkgeschäft stark belebt, Musik kam ins Spiel. Helmut Gräber ist selber Gitarrist. Es entstand am Sonntag im Wechsel ein Session-Abend und ein Auftritt der Sand-

vergessen. Es wird gerne geraucht. Jetzt wird rund um den 14. Mai zum zweiundvierzigsten Jubiläum wieder feste gefeiert. th

### Musik-LINDA

Der Regionalmarkt **DIE DICKE LINDA** wird von Mai bis September einmal monatlich Gastgeberin kleiner Marktkonzerte, auch »Musik-LINDA's« genannt. Die Konzerte finden jeden 2. Samstag im Monat statt.

Den Reigen eröffnen am 13. Mai die vier Bandmitglieder von »K-BAP«. Sie geben ihr Debüt, sind hier aber bei Weitem keine Unbekannten, denn sie gehören zur Stammkundschaft. Als Spezialgast hat sich Singer-Songwriterin Luca angekündigt, die einige Solosongs vorbereitet hat. Sie ist die Tochter der K-BAP-Sängerin. pr



Kneipennamen zum »Sandmann« kam. Der Gründer Helmut Gräber studierte Betriebs- und Volkswirtschaft. Mit profunder Kenntnis entdeckte er, dass Marktwirtschaft sehr profitabel als Gastwirtschaft betrieben werden kann. Von wegen »Wer nichts wird wird Wirt.« Nein, so Helmut Gräber, »Wer alles verpasst bleibt Gast.«

Mit vielen Erfolgen, aber auch mit Geschäftseinbrüchen nach dem Fall der Berliner Mauer ging es weiter. Er ist nicht mehr ganz so im opera-

mann Band. Ein volles Haus war garantiert, das den Betrieb während der Woche belebte.

Die Lockdowns während der Pandemie brachten erhebliche Einbußen, doch der Sandmann schlief nicht ein. Es ist seit letztem Jahr wieder voller Betrieb in offener Gesellschaft mit Musik. Vorne im Thresenbereich ist es etwas belebter und lauter, hinten vergleichsweise ruhiger. Allerdings sollten Freunde des frischen Bieres und guter, auch alkoholfreier Getränke ihren Tabak nicht

## »Schwarz Weiß«

Neuköllner Schüler präsentieren ihre Kunst

Die Jugendkunstschule Neukölln bietet einmal jährlich »Künstlerische Werkstätten« für die Schulen des Bezirks an. An vier Tagen können sich Schüler aller Altersstufen intensiv mit verschiedenen künstlerischen Techniken und Materialien im Rahmen eines jährlich wechselnden Themas auseinandersetzen. Die Präsentation der dabei entstandenen Arbeiten wird am 10. Mai ab 11 Uhr in der Temporären Galerie auf dem Campus Rütli von Kulturstadträtin Karin Korte und der regionalen Schulaufsicht Kerstin Ladwig sowie Christopher Vogl, dem Leiter der Jugendkunstschule Neukölln, eröffnet.

In diesem Jahr hatten sich sechs Neuköllner Grund- und Oberschulen angemeldet, um ihren Schülern die Erfahrung eines kreativen Werkstattprozesses zu

ermöglichen. Über 120 Kinder und Jugendliche konnten in zwölf Werkstätten unter Anleitung kompetenter Kunstpädagogen und Künstlern arbeiten.

Dem diesjährigen Thema »Schwarz Weiß« nähern sich die einzelnen Werkstätten in vielfältiger Form und Weise. Das Spektrum reicht dabei von Hell-Dunkel-Zeichnungen über Assemblage aus Abfallmaterialien bis hin zur bildnerischen Auseinandersetzung mit Gegensätzen. Ob Malerei, Objektkunst, Video oder Fotografie, eine Vielzahl an Sparten der Bildenden Kunst sind in der diesjährigen Ausstellung zu bestaunen und zu bewundern.

Ausstellungsdauer: 11. bis 28. Mai, täglich, 10 bis 17 Uhr  
Foyer der Quartiershalle auf dem Campus Rütli, Rütlistraße 35

## Meine Lebensbalance

Barbara Westphal stellt ihre Website vor

Es hat lange gedauert. Doch nun ist sie vorzeigbar: Unsere Webseite: [www.meine-lebens-balance.de](http://www.meine-lebens-balance.de). Hier finden Sie vielfältige Informationen und Hilfreiches rund um das Thema Gesundheit und Heilung auf allen Ebenen des Seins. Meine Lebensbalance entwickeln wir kontinuierlich weiter und füttern sie mit unserem Wissen.

Wir teilen unser Wissen, unsere Werkzeuge und unsere gewonnenen Weisheiten mit Ihnen. Wir, das sind Shanti Karin Cirkel und Barbara Westphal. Wir unterstützen Menschen dabei, ganzheitlich gesund zu bleiben oder zu werden.

Unter den Überschriften Bewegung, Freiheit, Gemeinschaft und Schönheit bieten wir Impulse, die Sie dabei unterstüt-

zen, Ihr Leben bewegter, freier, optimistischer und schöner zu machen.

Wir geben Anregungen, auf körperlicher Ebene gesünder zu leben – wie die aktive Pause für zwischendurch oder gesunde Ernährung, Meditation und Kältetraining nach Sebastian Kneipp wirken auf mehreren Ebenen auf Ihre Gesundheit.

Wie wäre es, wenn Sie sich mehr auf sich verlassen könnten als bisher, wenn Sie sich mehr trauen, sich mehr zutrauen würden? Und wenn es Ihnen ein bisschen gleichgültiger wäre, was andere über Sie denken? Damit würden Sie mehr Unabhängigkeit und Freiheit gewinnen. Dazu halten wir Formate aus dem NLP (Neurolinguistisches Programmieren) und der ILP (Inte-

grale Lebenspraxis) für Sie bereit.

Das alles und noch viel mehr finden Sie auf unseren Seiten. Nehmen Sie sich Zeit zum Stöbern, und lassen Sie sich inspirieren. Gerne sind wir bei Bedarf auch in einer 1:1-Betreuung für Sie da. Außerdem werden Sie hier immer wieder Angebote zu verschiedenen Workshops – online und in Präsenz – finden.

Falls Sie ein Thema vermissen, das Ihnen besonders am Herzen liegt, lassen Sie es uns wissen. Und falls Sie Spezialist für etwas sind, das zu diesen Seiten passt, lassen Sie es uns wissen. Wir ergänzen dann gerne.

Viel Spaß beim Stöbern und viele Impulse wünschen Ihnen Barbara und Shanti.

## Auf Wieder Bye Bye

oder wie der Rock 'n' Roll nach Berlin kam

Jeder kannte ihn, alle hörten ihn – den Ami-Sender in Berlin.

Ursprünglich auf Sendung gegangen für die stationierten US-Soldaten in West-Berlin wurde er schnell zur beliebtesten Radiofrequenz in der ganzen Stadt. Ob Rock 'n' Roll, Jazz, Blues, Swing, Rock, Pop oder HipHop – AFN brachte immer als erster die neueste Musik nach Berlin. AUF WIEDER BYE BYE erzählt fünfzig Jahre US-amerikanische Musik- und Kulturgeschichte im geteilten Berlin, vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Abzug der Truppen aus Berlin im Jahr 1994.

Ein großes Variété-Ereignis mit Musik, Gesang, Tanz, Schauspiel, Comedy und Akrobatik auf der großen Bühne des Heimathafen Neukölln. Mit insgesamt 28 Darsteller\*innen und Auftritten von JFK, Marlene Dietrich und Elvis.

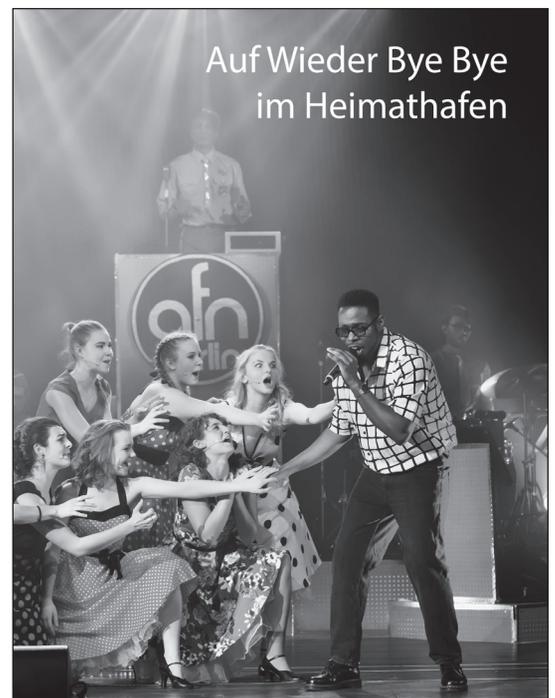
Am 27.5. – 20:00 und am 28.5. – 18:00

Karten: Regulär: 26,00 €  
Ermäßigt: 18,50 €  
Neukölln Tag (28.5.): 8,00 €

Dauer: 120min (mit Pause)

[heimathafen-neukoelln.de/events/auf-wieder-bye-bye/](http://heimathafen-neukoelln.de/events/auf-wieder-bye-bye/)

Heimathafen Neukölln, Karl-Marx-Straße 141



Auf Wieder Bye Bye  
im Heimathafen

**Fit mit Freu(n)den**

**SPORTZENTRUM**

**KURSE & STUDIO 1 MONAT  
KOSTENFREI**

ALLE INFOS

ÜBER 100 KURSE INDOOR & OUTDOOR

HELLES & MODERNES FITNESS-STUDIO

REGELMÄSSIGE SPECIALS UND EVENTS

[www.tib1848ev.de/sportzentrum](http://www.tib1848ev.de/sportzentrum)  
Instagram: tib\_sportzentrum

Columbiadamm 111, 10965 Berlin  
030 61 10 10 20

## UNSER KIEZ SOLL SCHÖNER WERDEN.

**DESHALB FREUEN  
WIR UNS ÜBER  
DIE SPERRMÜLL  
TAGE DER BSR IN  
ZUSAMMENARBEIT  
MIT  
„SCHÖN WIE WIR“.**

**DER NÄCHSTE  
TAUSCH- UND  
SPERRMÜLLMARKT  
AM 27. MAI  
AM WARTHEPLATZ.**

Anregungen, Fragen & Newsletter-Abo unter:  
**SPD-Fraktion  
im Rathaus Neukölln**  
Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin  
Tel: 030-90239 2498  
[info@spdfraktionneukoelln.de](mailto:info@spdfraktionneukoelln.de)

**SOZIALE  
POLITIK FÜR  
DICH**

FRAKTION  
NEUKÖLLN

SPD

**Eine kleine Liebeserklärung  
an Neukölln**

Kohlezeichnungen auf Bütten  
von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://kleine-liebeserklaerung-an-neukoelln.npage.de>  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

Landsmann

Internationale  
Spirituosen & Weine

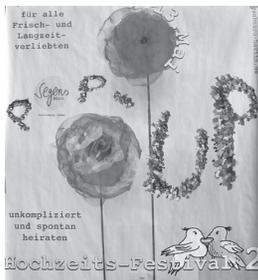
Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: [mario.landsmann@gmx.de](mailto:mario.landsmann@gmx.de)  
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

# Pop-up für Paare

Erst Taufe – dann Hochzeit

Nach der sehr gut besuchten Pop-up-Taufe – die Taufbadewanne hat es sogar bis in die Tageschau geschafft – findet nun zum zweiten Mal eine Pop-up-Hochzeit statt. Am 13. Mai zwischen 11 und 22 Uhr können sich Paare in der Genesarethkirche einen Segen für ihre Liebe abholen: Von 11 bis 16 Uhr in der Kirche unterm Hochzeitsbaum oder neben der Kirche im Hochzeitspavillon, abends von 18 bis 22:30 im Hochzeitszimmer der Kirche mit Elektrobeats

und DJ. Es kann jeder ohne Anmeldung spontan



vorbeikommen, es reicht ein Ausweis; die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche ist keine Voraussetzung. emp



## Wir sind der Mitmach-Laden.

Wenn es um Beteiligung in Neukölln geht, informieren wir dich, was geplant ist und wo deine Meinung gefragt ist.

**Komm zu unserem Geburtstag!**  
**11. Mai von 15 bis 19 Uhr**  
**Hertzbergstr. 22 in Rixdorf**  
[www.neukoelln-beteiligt.de](http://www.neukoelln-beteiligt.de)



# Old and Gold

Ältere Menschen gehen auf Podcast-Sendung

Lisa Lauter fragte sich in einer persönlichen Krise, was ihre Oma gemacht hätte. Bei welchen Gelegenheiten hätte die Oma ihr mit Rat helfen können? Daraus entwickelte sich die Idee, Gespräche mit älteren Menschen zu führen und sie als Podcast permanent zur Verfügung zu stellen.

Damit war das Projekt »Old and Gold« geboren. Lisa Lauter spricht mit älteren Menschen. Einfühlsam und in gemütlicher Atmosphäre unterhalten sich beide Gesprächspartner über die Dinge des Lebens. Dabei wird natürlich nur über das gesprochen, was die Gesprächspartner erzählen möchten. Es sollen keine Weisheiten verkündet, sondern Erfahrungen weitergegeben werden. Über lustige und ernste Alltagslichkeiten wird gesprochen. Ein

gutes Gespräch ist für Lisa Lauter, wenn Geschichten und Erinnerungen zum Lachen anregen oder vielleicht auch nachdenklich machen. Das Leben besteht schließlich aus guten und weniger guten Erlebnissen. Was können jüngere Menschen aus den vielen Erfahrungen eines langen Lebens

lernen? Diese Vielfalt versucht das Projekt einzufangen und weiterzugeben. Die ersten Gespräche sind aufgenommen und werden bearbeitet, damit sie veröffentlicht werden können. Publiziert werden sie als Podcast im Internet. Das ist preisgünstig, und die potenzielle Zuhörerschaft ist groß. Der Termin zur Veröffentlichung der ersten Ge-

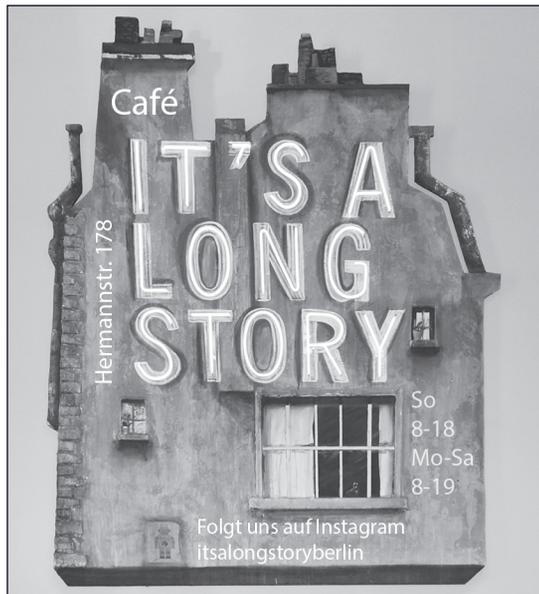
sprache steht noch nicht fest. Ab Anfang Mai sollen die ersten Gespräche zur Verfügung stehen. Die Seniorenvertretung Neukölln wird die Termine und Internetportale veröffentlichen. Da immer neue Gespräche mit immer neuen Gedanken, Erinnerungen und Erfah-

runge geführt werden sollen, macht die Seniorenvertretung auf dieses Projekt aufmerksam. Lassen Sie sich durch die einfühlsame Art von Lisa Lauter in die Welt Ihrer Erinnerungen begleiten. Hinterlassen Sie eine Spur für die nachfolgenden Generationen. Nehmen Sie Kontakt zu Lisa Lauter auf. Sie beantwortet gerne Ihre Fragen. Familienbeziehungen ändern sich. Berufliche Anforderungen führen zur verstärkten Mobilität. Nicht zuletzt die sich wandelnde Kommunikation der Menschen führten zu einer Individualisierung und teilweise auch Vereinsamung. Ein Austausch der Generation untereinander ist erschwert. Erfahrungen der älteren Generationen finden kein Gehör und gehen verloren. Die Seniorenvertretung Neukölln startet deshalb ab Mai in Zusammenarbeit mit KIEZ UND KNEIPE eine Themenreihe »Alter in the City«.



LISA LAUTER. Foto: pr

Werner Schmidt  
 oldandgoldpodcast@gmail.com  
[www.oldandgold-podcast.de](http://www.oldandgold-podcast.de)  
[www.oldandgold-podcast.de](http://www.oldandgold-podcast.de)  
[info@seniorenvertretung-neukoelln.de](mailto:info@seniorenvertretung-neukoelln.de)



Bahar Haghani pour

André Schulze

Susanna Kahlefeld

**Komm vorbei, sprich uns an!**

Friedelstraße 58 | Mo, Di, Do 10-15 Uhr | 030-68083398

Fragen, Anmerkungen, Anregungen?



# Zeitreise 35 Jahre zurück

Das Vor-Wende-Neukölln – spannend collagiert

Donnerwetter. Was für ein Buch. Es ist grafisch sehr gut gestaltet und zudem ein historisches Dokument. Wir Leser und Leserinnen kehren zurück in das Neukölln von 1988 vor dem Fall der Mauer, als im Westen Berlins noch alles »ok« war. Die guten alten Zeiten mit ihren durchaus schrillen und schrägen Widersprüchen sprechen uns direkt an. Zeit zum Lesen ist erforderlich, um Schritt für Schritt durchzugehen durch das lebendig abgebildete und künstlerisch erzählte Geschehen. Wer Ende der Achtziger jung war, fühlt sich vielleicht ein bisschen nostalgisch, denkt »Oh wie schön sahen diese nicht renovierten Fassaden der Häuser mit Ofenheizung aus, ja, und Wochenmärkte hatten wir ja auch, und Karstadt war noch Karstadt.«

Olga O’Groschen hat schon im Ursprungswerk eine hervorragende Text-Bild-Collage erstellt mit Ausrissen aus Zeitungen und dazu

gut platzierten Texten. O’Groschen wendet damit die Kunst der Schnitte von Rolf Dieter Brinkmann an, ganz ausgezeichnet und keineswegs eine Kopie. Das Werk besitzt eine

hen neue Einblicke. Das Buch sollte in Neuköllner Schulen durchaus Teil des Deutschunterrichts für Schüler sein, die das Abitur machen möchten. Oder vielleicht eher doch nicht.

Denn was sollen diese sonst von Textsequenzen halten wie: »Trash Culture. Ich hatte ständig Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, litt an allgemeinem Weltel und Schlaflosigkeit.« Den Trash der Culture und seine schönen Seiten hat O’Groschen aber sehr gut collagiert.

Olga O’Groschen ist kein anderer als Johannes Groschupf, der Features für den Norddeutschen Rundfunk gebaut hat und mehrere Berlin-Thriller bei Suhrkamp veröffentlichte. Applaus für »Hirnkost«, Applaus für Johannes Groschupf.

Tom O’Henry  
*Olga O’Groschen, Gebrauchsanweisung für Neukölln, Hirnkost Verlag, 18,00 Euro, ISBN 978-349452-81-9*



eigene Ästhetik. Und wohlgemerkt, das Lesen der Texte erfordert Konzentration, bis es so spannend wird, dass der Durchhalteifer erwacht.

Für Menschen, die 1988 vielleicht noch nicht auf der Welt waren oder sehr jung, entste-



**Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56

**peppikäse.de**

Di 14:00 - 20:00  
FR 10:00 - 20:00  
SA 09:00 - 16:00  
WEICHELSTRASSE 65  
12043 NEUKÖLLN

**Rohmilchkäse rockt**

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE  
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

## Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg  
schuelerhilfe@morus14.de  
030 68 08 61 10  
Werbellinstraße 41  
12053 Berlin  
www.morus14.de



**Rix & Rabe**

## Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!

Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU Fraktion in der  
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83  
12040 Berlin

Telefon: 030 90239-3543  
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de  
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle  
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr  
Täglich nach Vereinbarung



**coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN**

Berliner Berg Brauerei  
Treptower Straße 39  
12059 Berlin  
www.berlinerberg.de

## Die Utopie uneingeschränkter körperlicher Selbstbestimmung

Ausstellung in der Galerie im Saalbau stellt politische Forderungen

Die Utopie einer Welt, in der alle Menschen frei und ohne Einschränkungen über ihre Körper entscheiden können, ist das Thema der Ausstellung »An Imagination of Bodily Autonomy«, die bis zum 25. Juni in der »Galerie im Saalbau« gezeigt wird.

Das Ausstellungsprojekt erzählt vom Umgang mit unseren Körpern. »Der Körper ist ein entscheidender Ort, in den sich patriarchale Strukturen einschreiben«, heißt es im

Begleittext zur Ausstellung. Die internationale Debatte um Abtreibungsrechte zeigt, dass bis heute viele Frauen nicht uneingeschränkt über ihren Körper bestimmen können. Aber auch Menschen mit Behinderung, queere oder Trans-Personen können ein Lied davon singen, was es heißt, von der vermeintlichen Norm abzuweichen. Damit bekommt diese

Ausstellung eine hohe politische Relevanz.

Die sieben internationalen Künstler untersuchen mit ihren Videos, Zeich-

nungen, Installationen und Skulpturen, wie eine feministische Utopie uneingeschränkter körperlicher Selbstbestimmung aussehen könnte.

So verweist Zoë Claire Miller mit ihrer Plastik einer Gebärmutter, deren Eierstöcke zwei Waagschalen halten, auf die Entscheidung des obersten Gerichtshofes der USA, das Recht auf Abtreibung stark einzuschränken.

Agrina Vllasaliu beschäftigt sich mit dem

Mythos der Jungfräulichkeit, dem in patriarchalen Gesellschaften große Bedeutung zukommt. Sie experimentiert in ihrer Installation mit künstlichen Hymen, die jungen Frauen in der Hochzeitsnacht ermöglichen, das geforderte blutige Laken vorzuzeigen.

Für die Besucher der Ausstellung stellt sich am Ende die Frage, über wie viel körperliche Selbstbestimmung sie verfügen und ob sie sich nehmen, was ihnen zusteht.

mr



UTERUS im Recht.

Foto: mr

## Vom Nachhausekommen, Weggehen und Trauern

Malerei, Installation und Video im KINDL

»Manchmal verlässt man sich, und das ist genauso schön als wenn man sich wiederfindet« – Friedrich Kunath. Geboren in Karl-Marx-Stadt, aufgewachsen in Ost- und Westberlin, lebt jetzt in Los Angeles und München. Der Titel seiner Ausstellung »Coming Home Was As Beautiful As Going Away« trägt eine Mischung aus Elementen der deutschen Romantik und popkultureller Zeit in sich und bewegt sich zwischen dem In-Die-Ferne-Schweifen und Ankommen.

»LA Trainer«, eine Installation mit einem

Turnschuhpaar, welches von Adidas für die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles entworfen wurde. Die Turnschuhe stehen am Boden und Schnürsenkel verviefeltigen sich als Vogelschwarm im Raum.

In seinen Malereien finden sich oft die Titel direkt auf der Leinwand als Teil des Werkes. Auch verknüpft er DDR-Fernsehen mit Hollywoodklischees auf wunderbare Weise. In »IT'S A START« und »Vuillard« (LAX) wird dies besonders sichtbar. Das eine zeigt eine Straße, die fast in den Wellen endet, das

andere einen Wandteppich, der ein Gemälde von Vuillard aufnimmt und verfremdet. Das wohl persönlichste Werk der Ausstellung ist die Installation »All Your Fears Trapped Inside«. Dort schafft er einen hermetisch abgetrennten Raum, ein Einblick in ein privates Zimmer, eine Wunderkammer mit persönlichen Dingen, die auf sein Leben blicken lassen.

In seinen Arbeiten steht Leichtigkeit einer Melancholie gegenüber, Humor mischt sich mit Traurigkeit. Heimatlosigkeit mit Identitätslosigkeit, meist mit einem Zwinkern durch die Absurdität des Seins – »was ich als Leben empfinde, wir sind hier nur kurze Zeit, das ist lachhaft und ein kompletter Cartoon und das ist so traurig aber auch so lustig, dass das beides Hand in Hand Richtung Sonnenuntergang geht.«

Die Videoinstallation »OMOS« ist eine bildgewaltige Reise zwischen Shakespeares Sommernachtstraum und »Black Performance«. In einem Wald in Schottland nehmen eine Opernsängerin, eine Poledancerin, eine Tänzerin und ein queerer Kabarettist Bezug auf den Ausspruch: »O monstrous, O strange«. Ein dunkler Raum – eine

Installation aus Baumstämmen und einem Pool. Die Weiterleitung zu einem Film, »As If No

Weltkriegs verbindet sich mit dem Liederzyklus Gustav Mahlers »Kindertotenliedern«.

Larissa Sansour und Søren Lind verarbeiten Nahost-Konflikt, kollektive Traumata und Rituale der Trauer. Die Sopranistin Nour Darwish singt dies und lässt denkend zurück.

jr  
Ausstellungsdauer: Larissa Sansour und Søren Lind: – 2. Juli /

Foto: Lenka Rayn H

Misfortune Had Occurred in the Night«.

Das palästinische Klagegedicht »Al Ouf Mash'al« aus der Zeit des ersten

Friedrich Kunath – 30. Juli  
KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst  
Am Sudhaus 3



IT'S a start.

© Friedrich Kunath

**DIE DICKE LINDA**

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

**Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz, samstags von 10 bis 16 Uhr**

[www.dicke-linda-markt.de](http://www.dicke-linda-markt.de)

# Basteln mit Rolf

## Marienkäfer

Im Mai erwachen auch die Marienkäfer. Mein Exemplar entstand aus einem schwarzen und roten Kronkorken einer

Heißklebepistole, etwas Bindedraht, eine Zange, für Löcher, eine Ahle, eine stabile Schere und ein schwarzer Marker. Nicht

Der schwarze Kronkorken wird zum Körper und der rote, mittig mit der Schere geteilt, wird zu den Flügeln. Mit Punzen (Silberstempel) werden, wie auf dem Bild zu sehen ist, auch plastische Verformungen möglich. Aus dem Draht entstehen die sechs Gliedmaßen, zwei Fühler und zwei Mundwerkzeuge. Mit der Ahle werden Löcher für die Fühler und Mundwerkzeuge in den Kopfteil gestochen und eingesteckt. Mit Heißkleber werden alle Drähte unterm schwarzen Deckel verankert. Dann werden die beiden roten Deckelhälften, etwas gespreizt, auf den schwarzen Körper geklebt. Für die Punkte nehmen wir den Marker. Fertig! rr



koffeinhaltigen Brause. Noch benötigt werden ein Seitenschneider, eine zwingend sind Werkzeuge zum Blechformen aber Lust zum Pfriemeln.

### JANA'S COFFEE LOUNGE

KIENITZER STRAÙE 114

täglich ab 14 Uhr



COCKTAILS · KAFFEE · BIER · SHOTS · WEIN

**TAVERNA OLYMPIA**  
Mittwoch bis Montag  
16:30 bis 24:00  
Warme Küche bis 23:00  
Emser Straße 73  
12051 Berlin  
Tel: 6262192  
Reservierungen bitte unter  
reservierung@taverna-olympia.de

**Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!**

**DIE LINKE.**

Fraktion DIE LINKE.  
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln  
Karl-Marx-StraÙe 83  
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr  
Di 10 -13 Uhr  
Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de  
linksfraktion  
@bezirksamt-neukoelln.de

*Café Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
www.cafelinus.de

*Biergarten*  
**HERTZBERG Golf**  
Sonnenallee 165 | 12059 Berlin  
Dienstag - Sonntag 11:00 - 22:00 Uhr  
Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!  
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

WEINLADEN & WEINSEMINARE  
das-schwarze-glas.de

**DAS SCHWARZE GLAS**

**FRANZÖSISCHE WEINE**  
aus biologischem und biodynamischem Anbau

**WEINSEMINAR**  
Termine unter  
www.das-schwarze-glas.de  
Gruppentermine ab 6 Personen  
Kostenbeitrag 25 Euro  
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.  
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln  
030 / 5471 5000

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**

**HAKAN DEMIR**  
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK  
FÜR NEUKÖLLN**

**SPD** WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 55,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

**Schuh-Service  
Niche**



-Schuhmachermeister-  
einzigster Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege  
speziell Motorrad- & Motocrossstiefel

Fritz-Reuter-Allee 179b  
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)  
Tel/Fax 6013057



**www.schuster-niche.de**

**Zur Molle**



geöffnet täglich  
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41  
Ecke Allerstraße

**Raum für ENTFALTUNG**  
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller  
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training  
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin  
030 8323 8555  
barbara@westphal-coaching.de  
www.westphal-coaching.de




## »Bau auf, bau auf..!«

Bei Tasmania wird an der Zukunft gebastelt

Der April bot für Spieler und Fans des »SV Tasmania« nicht so viele Gelegenheiten, ihrer Leidenschaft nachzugehen. Das lag daran, dass die NOFV-Oberliga Nord sich über Ostern »spielfrei« gönnte, während etwa die eine Klasse tiefere Berlin-Liga über je einen Spieltag am Karfreitag und Ostermontag stöhnte.

Dank der starken Rückserie sind die Neuköllner – im ersten Halbjahr noch Vorletzter, 2023 hingegen Zweiter der »Rückrundentabelle« – praktisch der Abstiegsorgen ledig. Bei Lieblingsgegner »FC Hertha 03« konnte Tasmania mal wieder gewinnen – auch, wenn man dabei das Glück schon etwas strapazieren musste. Nachdem die Zehlendorfer jedenfalls eine Reihe guter Chancen ausgelassen hatten, gelang Serhat Polat auf der Gegenseite in der Nachspielzeit der 2:1-Siegtreffer für Blau-Weiß-Rot. Dafür lautete eine Woche später das Resultat genau umge-

kehrt, was angesichts des Kontrahenten »Union Fürstenwalde« nicht unbedingt zu erwarten war. Aber: Die Neuköllner legten den Gästen ihre zwei Treffer praktisch selber vor – und spielten nach der Roten Karte für Schulz mehr als eine Halbzeit in Unterzahl.

Weggefährten von Schulz (30) aus Zeiten beim Regionalligisten »BFC Dynamo« – der »Kontaktmann« wiederum hat inzwischen vorzeitig bis 2026 verlängert.

Und nicht nur am Kader wird gebastelt. Zum 24. April wurden auch erste Sanierungsmaßnahmen



RUTSCHPARTIE bei Dauerregen.

Foto: Hagen Nickelé

Derweil bastelt man an der Oderstraße bereits am Kader für die neue Spielzeit. So wurde die Verpflichtung von Flügelspieler Darryl Geurts (28) bekannt gegeben, mit Matthias Steinborn (34) dazu eine weitere, potenziell neue Offensivkraft gegen Fürstenwalde im »Werner-Seelenbinder-Sportpark« gesichtet. Beide sind übrigens alte

am Funktionsgebäude des Sportparks gestartet – sie sollen aber lediglich der Auftakt zum regionalnalligatauglichen Umbau der Spielstätte sein. In diesem Monat wird es Tasmania dort dabei nur einmal zu erleben geben: Am 6. Mai (Anstoß: 13.30 Uhr) trifft man in einem Berlin-Duell auf »Eintracht Mahlsdorf«.

Hagen Nickelé

## Fundstück

von Josephine Raab



**Bauchhund****bis 3. Juni**  
**X Bonnie Woods**

ZirkusTango

**14. Mai 15:00****Künstlergespräch**mit der Künstlerin und Dr. Brigitte Reinhardt, ehemalige Direktorin Ulmer Museum  
Ausstellungsbesichtigung: Mo/Di/Do 16:00-19:00 oder per Tel. 56828931  
*Bauchhund Salonlabor Schudomastr. 38***Britzer WeinKultur****19. Mai – 18:00-20:00****Lesung unter Reben**

Anja Schultz und Guenter Schmidt lesen aus ihrem Buch »Sie emigrierten nicht, fliehen mussten sie«

Eintritt: frei

**19. Mai – 17:00 -19:00****Weinbau im eigenen Garten**

für alle Hobbygärtner. Teilnahmegebühr 5 €.

**2. Juni –18:00-21:00****Wein ist ein besonderer Saft**

Prof. Dr. Heribert Häusler bringt Ihnen den Weinbau näher.

Kostenbeitrag inklusive Verkostung auserwählter Weine 15 €

Teilnahme ab 18 Jahre. Anmeldung: office@britzer-wein.de oder Telefon 0177 4238416

*Britzer WeinKultur Koppelweg 70***Frauen\*NachtCafé****11. Mai – 19:00****TINA-Abend im F\*NC**

Ein Abend für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender Identitäten.

*Frauen\*NachtCafé Maresch Str. 14***Froschkönig****Mittwochs 20:30****Stummfilm und Piano**Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.  
*Froschkönig, Weisestr. 17***Galerie im Körnerpark****bis 18. Mai****In Watte und Nadeln – Konturen von Trauer**

Die Ausstellung be-

leuchtet verschiedene emotionale Zustände von Trauer.

*Galerie im Körnerpark Schierkerstr. 8***Galerie im Saalbau****bis 25. Juni****An Imagination of Bodily Autonomy**

Eine subjektive, fragmentarische Untersuchung des Begriffs körperlicher Autonomie.

**17. Mai - 18:00****Vorstellung der Publikation und Künstlerinnengespräch**

mit Franzis Kabisch, Adi Liraz und Zoë Claire Miller

*Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141***Galerie Olga Benario****11. Mai – 19:30****Anita Prestes**

Der Kapitalismus löst sich nicht einfach in Luft auf. Ein Gespräch mit der Tochter von

Olga Benario  
*Galerie Olga Benario Richardstr. 104***Gemeinschaftshaus****Großer Saal****19. Mai – 20:00****Rock&Roll Nacht mit PETTICOAT**Rock'n'Roll Klassiker der 50'er und 60'er Jahre  
Karten: 20 / 16 €**Kleiner Saal****25./26. Mai – 20:00****Tiyatro Berlin: Du bist schöner als Istanbul**

Das Stück erzählt die Geschichte von Großmutter, Tochter und Enkelin – mit Istanbul im Hintergrund.

**Foyer****25. Mai – 16:00****The Kids Are All Right****Vernissage**Gruppenausstellung des Fachbereichs Kunst der Walter-Gropius-Schule  
Eintritt frei*Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Kulturstall****13. Mai – 10:00–14:00****Britz beatz – Drummers Day**

Schlagwerkfestival der Musikschule Paul Hindemith

**Freilichtbühne****18. Mai – 12:00–13:30****Dixie Brothers – The Golden Twenties**Ene Mischung aus Dixieland-Klassikern, Swing-Standards und den größten Hits aus dem goldenen Jahrzehnt des letzten Jahrhunderts.  
Karten: 18 / 13 €**Museum Neukölln****Bis 29. Mai 2023****#DerSchönsteTag – Hochzeit in Neukölln**Vom ersten Kuss bis zur Goldenen Hochzeit.  
*Gutshof, Alt-Britz 73***Hungerkünstlerin****Specialgalerie Peppi Guggenheim Berlin****16. Mai – 16:00****Labystan**

Ausstellung von Reinhard Zabka und Freunden – Vernissage bis 27. Juni

*Hungerkünstlerin**Weichselstr. 65***Kiezversammlung 44****14. Mai – 12:00-14:00**Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietkrise in Nordneukölln  
*Jugendclub Manege Rütlistr. 1-3***Kunstbrücke am Wildenbruch****bis 16. Juli****Von Urinalen und Ornamenten**Die eingeladenen Künstler richten ihren Blick auf politische wie gesellschaftliche Strukturen.  
*Kunstbrücke am Wildenbruch, Wildenbruchbrücke***Mitmach-Laden****11. Mai – 15:00-19:00****Feiert mit uns 2 Jahre****Mitmach-Laden**mit Geburtstagskuchen, Kinderschminken und Glücksrad  
*Mitmach-Laden, Hertzbergstraße 22***Nachbarschaftstreff****dienstags – 18:30-20:30**

Kostenfreie Mieterberatung.

**donnerstags – 11:00-13:00****Handyberatung**bei Ärger mit dem Handy  
*Nachbarschaftstreff Schillerkiez, Mahlower Str. 27***Neuköllner Oper – Saal Wüstinnen**Ein Roadtrip zwischen Barock, Romantik und Synth-Pop.  
Karten: 26 €**Studio****9. Mai – 20:00****Schöner Wohnen – Premiere**

Eine Wohnung. Zwei Menschen. Drei Stimmen. Denn das Smart-Home hat selbst auch noch etwas zu sagen. Mietenwahnsinn in Berlin.

Karten: 21 / 17 €

*Neuköllner Oper**Karl-Marx-Str. 131***Peppi Guggenheim****11. Mai – 20:00****DJ Team Only Covers****Left Alive**

Von Punkrock bis Pop

**12. Mai – 20:00****Kékeré**

zwischen brasilianischer Musik, Latin Jazz und brasilianischem Afrobeat.

**13. Mai – 20:00****Zielkes Zeltlager**

Lyrischer Modern-Jazz

**18. Mai – 20:00****DJ Smorgasbord**

Jazz, Soul, Funk, Afro, Hip-Hop

**19. Mai – 20:00****Flut**

Eindringliche Interpretation von Free Jazz.

**25. Mai – 20:00****DJ Jazz Ape**

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück

**26. Mai – 20:00****NGT TRIO**

Eine Vision von zeitgenössischem Jazz mit einem manchmal rauen und experimentellen Geist.

*Peppi Guggenheim,**Weichselstr. 7***Stadtführungen****14. Mai – 14:00****ADFC Kieztour**

Neukölln per Rad entdecken,

ca. 15. km, 2,5 St,

Teilnahme: kostenlos

*Treffpunkt: Rathausplatz**Neukölln***21. Mai – 15:00****11. Neuköllner Zeitreise**Führung durch den Schulenburg-Park  
*Treffpunkt: S-Bahnhof Köllnische Heide, Ausgang Sonnenallee***Herr Steinle****13. Mai – 13:00****Körnerkiez und Körnerpark**Es geht um die Entstehung des Kiezes und um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude.  
*Treffpunkt: leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19 incl. einer kostenlose Speise auf dem Markt »Die dicke Linda« Nur mit verbindlicher Anmeldung. Begrenzte Teilnehmerzahl! 10 Euro / Person***20. Mai – 14:00****Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Restaurant Sanbok, Hermannstr.222***27. Mai – 14:00****Richardplatz / Rixdorf**Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln  
*14 Uhr vor Dorfkirche*  
Karten jeweils 10 / 7 €**7. Juni – 11:00****Rathausurm Neukölln**

Karten: 5 €

*Treffpunkt: Foyer Rathaus*

Tel. 030-85732361 oder reinhold\_steinle@gmx.de

**Wolf und Waldkauz****jeden letzten Donners-****tag im Monat – 16:00-****18:00****Wilde Küche***Prinzessinnengarten***mittwochs – 16:00-****18:00****Naturhandwerk***Prinzessinnengarten***8./15./22. Mai – 18:00-****19:00****Achtsam und Kraftvoll***Prinzessinnengarten**Hermannstr. 99-105***donnerstags – 17:00-****18:00****Bilder Deiner Orte***Brüdergemeinde Rixdorf,**Kirchgasse 11**Anmeldung: wildnisschule-wolfundwaldkauz.de**Kontakt: Andreas Schöne-**feld, 015 73 93 47 217***Nächste Ausgabe: 02.06.2023****Schluss für Terminabgabe: 24.05.2023****Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke  
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele  
Herrfurthstraße 9  
12049 Berlin  
Tel. 030.621 58 79

[www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog](http://www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog)

HEUTE EIN ...

AB 18.00 · WEISESTRASSE 17  
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



BERLIN  
SPD

Für Dich! Für Neukölln!  
Derya Çağlar

Derya Çağlar  
Mitglied des Abgeordnetenhauses  
[www.derya-caglar.de](http://www.derya-caglar.de)



BERLINER MIETERVEREIN



BERATUNGSZENTRUM HERMANNPLATZ  
HOBRECHTSTRASSE 28 IN 12047 BERLIN  
[WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE](http://WWW.BERLINER-MIETERVEREIN.DE)

INFOTELEFON  
030 / 226 260

## Petras Tagebuch

### Speise statt Wagen

Vor kurzer Zeit beschloss ich, den Ort Radebeul zu besuchen. Als überzeugte Bahnfahrerin entschloss ich mich auf Anraten eines Bekannten, den Zug nach Budapest zu wählen. Ich solle mir nicht das Restaurant entgehen lassen.

Ich buchte den Zug nach Budapest und reservierte mir einen Platz. Am Tag meiner Abfahrt vom Bahnhof Südkreuz studierte ich den Wagenstandanzeiger, damit ich gleich meinen Wagen fände und problemlos meinen Platz. Es war der Wagen mit der Nummer 258, der sich zwischen den Wagennummern 257 und 259 befand.

Beim Einsteigen in den Zug erwischte ich das Ende von Wagen 257. Es schien ein Leicht-

tes den Wagen 258 zu finden. Ich hatte mich getäuscht, denn der Anschlusswagen hatte die Nummer 259.

Nicht nur mir erging es so. Alle Reisenden, die



den Wagen 258 gebucht hatten, stauten sich in Wagen 257 und 259.

Ich entschied mich, den Speisewagen aufzusuchen. Nachdem ich über Gepäckstücke klettern

musste und mich an dicken Bäumen vorbeizwängte, erreichte ich mein Ziel und fand ohne Probleme einen Sitzplatz.

Nach einer ganzen Weile gelang es mir, bei einem etwas snobistischen Herrn Ober (Kellner wäre für diesen Mann eine Beleidigung gewesen) eine Bestellung aufzugeben. Er vermittelte mir das Gefühl, dass ich mich anständig benehmen muss. Meine Anstrengung wurde belohnt, als ich nach geraumer Zeit das bestellte Spiegelei bekam. Ich muss anmerken, dass es hervorragend schmeckte. Die Empfehlung, das Zugrestaurant aufzusuchen, kann ich nur weitergeben. Der Preis war in Ordnung und das Fehlen des Wagens 258 endete im Genuss.

**Mehr**  
Unsere 1-Jahres-Bilanz

**Tempo 30-Zonen**  
**Sichere Kreuzungen**  
**Kiezblocks**  
**Fahrradstraßen**  
**Geschützte Schulwege**  
**Lastenräder-Infrastruktur**  
**Fahrradbügel**  
**Abgesenkte Bordsteine**

**BÜNDNIS 90**  
**DIE GRÜNEN**  
FRAKTION IN DER BVV NEUKÖLLN



Seniorenwohnanlagen e.V.



### Senior\*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

**MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.**, Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: [info@moroseniorenwohnanlagen.de](mailto:info@moroseniorenwohnanlagen.de)

**KIEZ UND KNEIPE Neukölln**  
erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.  
**Herausgeberin / Chefredaktion:** Petra Roß (ro)  
**Chef vom Dienst:** Marianne Rempe (mr)

**Redaktionelle Mitarbeit:** Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Fränk Stiefel (cal), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp), Maria Glänzel (mg)

**Bankverbindung:**  
IBAN: DE04600100700  
550803702  
BIC: PBNKDEFF600  
Postbank Stuttgart  
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluss für die Juniausgabe:**  
24.05.2023  
**Erscheinungsdatum:**  
02.06.2023

**Anzeigen:**  
Petra Roß  
0162-9648654  
Anzeigen@kuk-nk.de

**Adresse:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon:  
0162-9648654  
030-75 80008

www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de  
twitter@KuK\_nkn

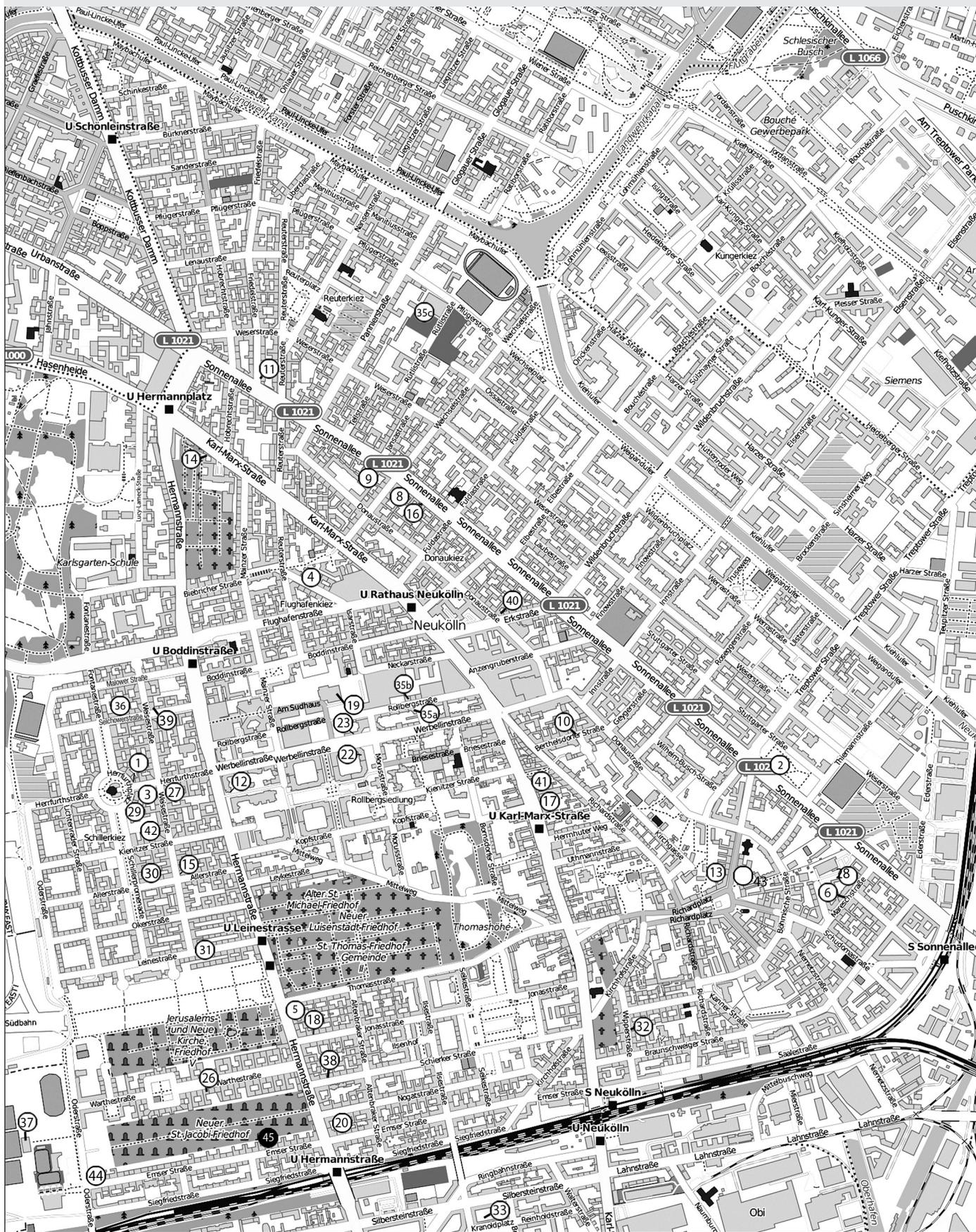
**Druck:**  
Motiv Offset NSK GmbH  
Grenzgrabenstr. 4,  
13053 Berlin

# Wo ist was

- |   |   |  |   |  |
|---|---|--|---|--|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz<br>Herrfurthstraße 9           | 10 Die Grünen<br>Berthelsdorfer Straße 9  | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst<br>Am Südhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine<br>Herrfurthplatz 11                    | 38 Bürgerbüro Linx*44<br>Ferret Kocak und Niklas Schrader<br>Schierker Straße 26 |
| 2 Hertzberg Golf<br>Sonnallee 165                           | 11 Grünes Bürger*innen Büro<br>Susanna Kahlefeld<br>Bahar Haghani-pour<br>André Schulze<br>Friedelstraße 58 | 20 Liesl Weinwirtschaft<br>Nogatstr. 30                    | 30 KIEZ UND KNEIPE<br>Schillerpromenade 31  | 39 Blauer Affe<br>Weisestraße 60   |
| 3 Froschkönig<br>Weisestraße 17                             | 12 SPD Kreisbüro<br>Hermannstraße 208   | 21 BENN-Britz<br>Hanne Nüte 1                              | 31 Pomeranze<br>Leinestraße 48  | 40 Öz Samsun<br>Erkstraße 21   |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8                              | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32   | 22 Morus 14 e.V.<br>Werbllinstraße 41                      | 32 Die Linke<br>Wipperstraße 6  | 41 Neuköllner Oper<br>Karl-Marx-Straße 131/133                                   |
| 5 It's a long story<br>Hermannstraße 178                    | 14 Steuerbüro Lachmann Muni<br>Karl-Marx-Straße 12  | 23 Bürgerzentrum<br>Werbllinstraße 42                      | 33 DICKE LINDA<br>Kranoldplatz  | 42 Jana's Coffee Lounge<br>Kienitzer Str. 114                                    |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni<br>Mareschstraße 16               | 15 Zur Molle<br>Weisestraße 41  | 24 Schloss Britz<br>Alt-Britz 73                           | 34 Raum für Entfaltung<br>Pintschallee 24   | 43 Mitmachladen<br>Hertzbergstraße 22  |
| 7 SPD Abgeordneten Büro<br>Derya Çağlar<br>Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnallee 68  | 25 CDU<br>Britzer Damm 113                                 | 35 MoRo Senioren<br>a) Rollbergstraße 21<br>b) Rollbergstraße 22<br>c) Pflügerstraße 42 | 44 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73  |
| 8 Peppi Guggenheim<br>Weichselstraße 7                      | 17 Heimathafen Neukölln<br>Karl-Marx-Straße 141   | 26 Café Plume<br>Warthestraße 60                           | 36 Frauentreffpunkt<br>Selchower Straße 11  | 45 Tina's Superfood Deli<br>Emser Straße 46                                      |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin<br>Weichselstraße 65         | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonasstraße 33  | 27 Schilleria<br>Weisestraße 51                            | 37 SV Tasmania<br>Oderstraße 182  |  |



# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 2. Juni 2023



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



# Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de) 0162/9648654